

„Bei kleinen Uhren ist sehr wenig Raum für das Werk, trotzdem müssen in diesem Werk genau soviel Teile enthalten sein, wie in Ihrer Taschenuhr. Wenn nun jeder einzelne Teil genau auf $\frac{1}{100}$ mm angefertigt wird, gelingt es, einen sehr genauen Gang mit diesem Werk zu erzielen; während bei Uhren geringerer Qualität oft die Gefahr besteht, daß die Hebel oder Räder, die nicht so präzise hergestellt werden können, aneinander hängen bleiben.“

„Ein Bekannter von mir hat für seine Frau eine goldene Uhr für 40 RM gekauft, die tadellos geht.“

„Warum nicht, jede billige Uhr versagt nicht. Oft ist es so, daß erst nach Jahren Störungen eintreten, und zwar dann, wenn sich die Wellen und Räder abgenutzt haben. Je billiger die Uhr, je minderwertiger ist selbstverständlich auch das Material. Wenn Sie Wert darauf legen, eine kleine Uhr im Goldgehäuse zu wählen, die auf Jahre hinaus gut gehen soll, müssen Sie schon ungefähr 80 RM anlegen. Andernfalls empfehle ich Ihnen eine Uhr im Stahlgehäuse.“

„Nein, Gold muß es schon sein. Aber vielleicht können Sie mir einfachere Uhren zeigen, d. h. mit gleichem Werk, aber ohne Firlefanz.“

„Bitte schön, hier ist das gleiche Werk in anderer Aufmachung, kostet 74 RM und noch einige ähnliche Stücke zu 70 RM.“

„Na also, die sind doch auch sehr hübsch. Ich glaube, ich werde mich für die Uhr zu 74 RM entscheiden.“

„Sie wollen also, nur um 6 RM zu sparen, auf die gediegene Form und auf das besonders aparte Zifferblatt verzichten? — Die Damen sehen zunächst die äußere Wirkung, und dann erst interessieren sie sich für das Uhrwerk.“

„Sie wollen mir natürlich die teuerste Uhr verkaufen, weil Sie dann mehr daran verdienen.“

„Wenn ich nur darauf bedacht wäre, hätte ich Ihnen nicht die Stahluhren empfohlen, die doch wesentlich billiger sind. Nein, mir liegt daran, daß Sie und Ihr Fräulein Tochter mit dem Kauf zufrieden sind. Glauben Sie mir, ich weiß, wie sehr die Damen auf äußere elegante Form Wert legen. Dies wird mir in der Praxis täglich neu bestätigt.“

„Zeigen Sie mir doch bitte die Uhr für 80 RM noch einmal. Ja, schön ist sie natürlich.“

„Und sie soll viele Jahre den Arm schmücken.“

„Gut, wenn Sie wirklich dafür garantieren, daß sie präzise geht, will ich diese nehmen.“

„Ein Uhrenspezialgeschäft wie das unserige dürfte Ihnen diese Gewähr unbedingt geben. Allerdings ist es nötig, die Uhr jedes zweite Jahr reinigen zu lassen, damit die polierten Wellen nicht im trockenen Öl laufen und vorzeitig beschädigt werden.“

„Wie bitte, jedes Jahr soll ich die Uhr reinigen lassen, das ist doch Wahnsinn.“

„Die Uhr ist kein totes Schmuckstück, sondern eine kleine Maschine, deren Räder sich ununterbrochen drehen. Wenn Sie wirklich im Monat 0,75 RM Unterhaltungskosten opfern müßten, so ist das gegenüber anderen Maschinen lächerlich gering.“

„Zunächst habe ich doch wohl Garantie.“

„Jawohl, ich lege Ihnen gleich einen Garantieschein über ein Jahr bei.“

„Vielen Dank.“

„Ich habe zu danken. Auf Wiedersehen.“

Ein sehr gut gekleideter älterer Herr betritt den Laden.

„Ich möchte eine Armbanduhr für 13 RM, wie sie bei Ihnen im Fenster ausliegt.“

„Ja, darf ich bitten, ich habe hier die gleichen Uhren.“



Weihnachts-Poesie!

Muß denn ein Werbebrief immer nur in der üblichen Weise gehalten sein? Warum es nicht einmal ganz anders machen? Dieser Weihnachtswerbebrief ist im vorigen Jahr praktisch ausprobiert worden, und sein Erfolg war nicht schlecht.

Weihnacht 1935!

Auch Sie werden jetzt denken:
„Was soll ich nun schenken?“
Etwas Alltägliches — o nein!
Es soll doch was ganz Besonderes sein.

Sie finden bei mir viel schöne Sachen,
die lange Jahre Freude machen
Uhren, Schmuck und schöne Ringe,
Tafelgeräte und andere Dinge.

In meinem Geschäft am Markt Nummer 9,
zeig ich Geschenke, die immer erfreu'n.
Sie finden Geschenke in großer Zahl,
als Fachmann berat ich Sie gern bei der Wahl.

Und die Preise? Sie sind recht bescheiden,
Sie können nach Herzenslust Freude bereiten.
Bitte kommen Sie bald, ich erwarte Sie!
Mit deutschem Gruß!

J. Jendritzki.

Links an der Seite dieser Verse waren ein Tannenzweig mit Licht, eine Armbanduhr im Etuis, Uhren und Schmuck, das Geschäft und am Schluß ein wenig Kleingeld aufgezeichnet. (W/448)



„Von allen gefällt mir die aus dem Fenster am besten. Sagen Sie, sind die Uhrwerke dieser Uhren wirklich gut und zuverlässig?“

„Die Uhren gehen dem Preis entsprechend wirklich gut, wenn Sie jedoch eine besonders genau gehende Uhr benötigen, möchte ich Ihnen raten, etwa 30 RM anzulegen.“

„Nein, die gehen bei mir auch nur kaputt. Geben Sie mir schon die für 13 RM.“

Der Kunde zahlt und will den Laden verlassen.

„Darf ich Ihnen noch eben kurz eine Uhr zeigen, die besonders gut geht und die sehr widerstandsfähig ist? — Sehen Sie, hier! Eine schlichte Stahl-Armbanduhr, sie wirkt gediegen, hat ein sehr feines Werk, ist wasserdicht und stoßgesichert.“

„Allerdings, diese Uhr könnte mich interessieren, aber sie wird zuviel kosten. Ich habe mir vorgenommen, grundsätzlich nur noch billige Uhren zu tragen, die ich wegwerfen kann, wenn sie versagen.“

„Ich selbst trage diese Uhr seit einem Jahr täglich, auch beim Sport, ohne daß sie jemals versagt. — Sie kostet 55 RM.“

„Das wäre zu überlegen, aber 55 RM ist sehr viel Geld.“

„Sie haben aber dafür eine Uhr am Arm, auf die Sie sich immer verlassen können. Für mich wäre es ein furchtbares Gefühl, wenn ich ausschließlich auf eine so billige Uhr angewiesen wäre. — Ist es Ihnen denn nicht unangenehm, zum korrekten Anzug die billige Uhr zu tragen, die doch fast jeder als eine solche erkennen kann?“